

Gemeinsamer Kongress der DGMS und DGMP
28.-30. September 2016, Berlin

Die Lebenslaufperspektive gesundheitlicher Ungleichheit: Eine Einladung

Matthias Richter

Institut für Medizinische Soziologie
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
m.richter@medizin.uni-halle.de



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG



Struktur und Genese der Lebenslaufforschung

- **Lebenslauf-Denkweise:** In den Sozialwissenschaften fest etabliert, in der Epidemiologie und PH Forschung erst Ende der 1990er aufgegriffen.
- **Grundidee:** (chronische) Krankheiten werden nicht nur durch aktuelle Expositionen verursacht, sondern sind das Produkt von Einflüssen über den gesamten Lebenslauf.
- **Lebenslaufepidemiologie:** Interaktion und Akkumulation von Expositionen auf die Gesundheit im späteren Leben – von Geburt über die Kindheit bis ins Erwachsenenalter.

In Deutschland bislang (so gut wie) nicht existent...

- **Herausforderungen:** Verfügbarkeit von Daten, statistische Analysemöglichkeiten, praktische Implikationen und **theoretische Konzeptionen**.

Konzeptionelle Modelle der Lebenslaufepidemiologie

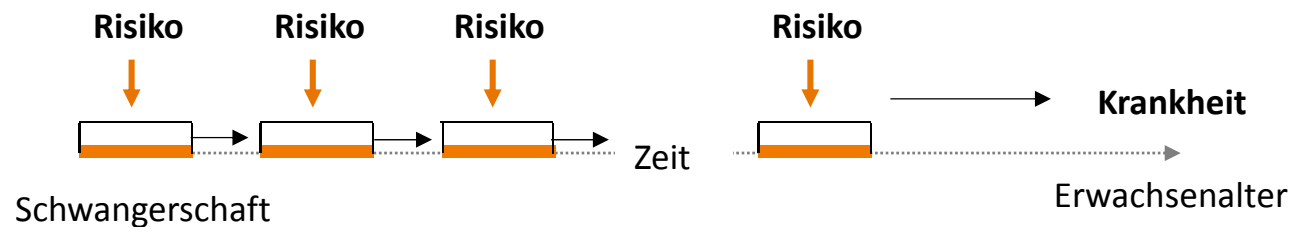
Kritische Periode



Soziale Mobilität/Pfade



Akkumulation



Lebenslaufepidemiologie und Sozialepidemiologie

- Diese drei **idealtypischen** Modelle erlauben es, statische Assoziationen zwischen verschiedenen Expositionen und Outcomes zu modellieren.

 Mechanistische Annahmen einzelner Expositionen und deren Wirkung.

- **Inhaltlich** bieten diese Modelle keine Hilfe und müssen mit theoretischen Konzepten, Definitionen und Annahmen gefüllt werden.
- **Wie setzen wir diese Modelle/Prozesse für die Analyse gesundheitlicher Ungleichheiten um?**

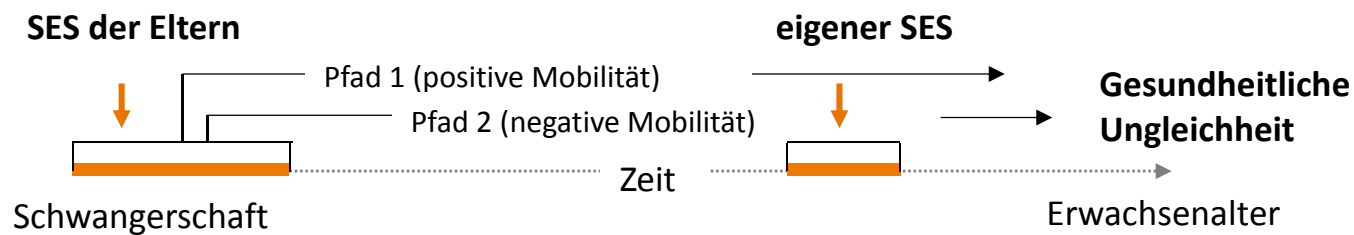
Eine einfache sozioepidemiologische „Interpretation“ der Modelle

Kritische Perioden

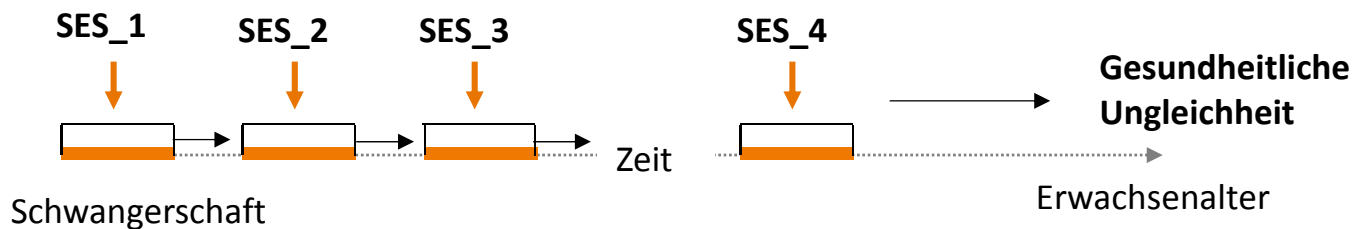
(niedriger) SES der Eltern



Soziale Mobilität/Pfade



Akkumulation



Von der Beschreibung zur Erklärung gesundheitlicher Ungleichheiten

Was lernen wir aus diesen Modellen für die
Erklärung gesundheitlicher Ungleichheiten?

Zwei Optionen, die Modelle weiter auszudifferenzieren:

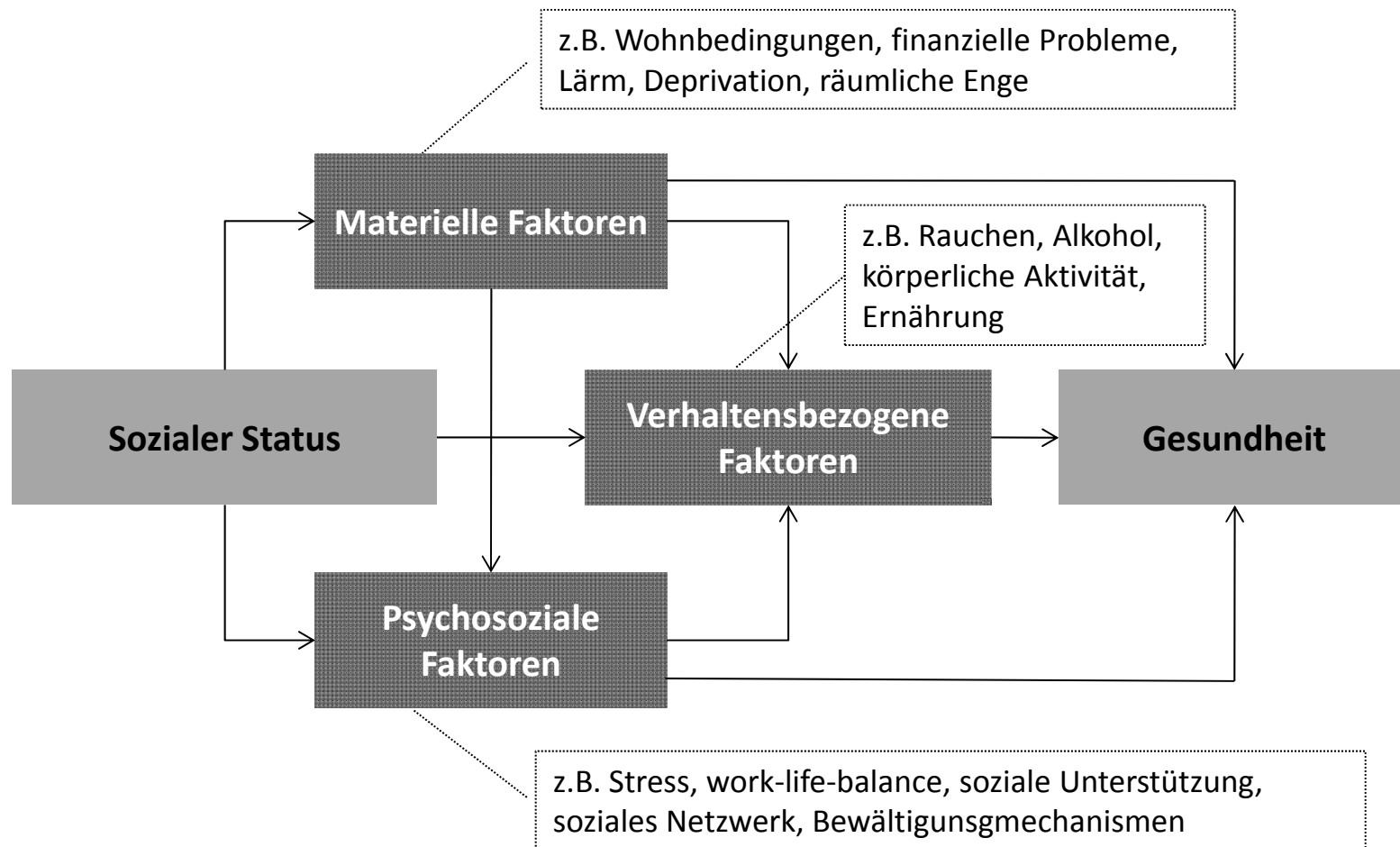


Integration bisheriger sozialepidemiologischer Modelle zur Erklärung gesundheitlicher Ungleichheiten



Integration von Theorien und Modelle aus der Lebenslaufsoziologie/-psychologie

Option 1. Erklärung gesundheitlicher Ungleichheiten (im Querschnitt)



Quelle: Mackenbach (2009)

Option 1. Von quer- zu längsschnittlichen Erklärungsmodellen

Potentielle Forschungsfragen:

- Kann der Zusammenhang zwischen den Lebenslaufprozessen und Gesundheit über materielle, psychosoziale und verhaltensbezogene Faktoren erklärt werden?
- Lassen sich für die Erklärungsfaktoren ebenfalls Prozesse kritischer Perioden, sozialer Pfade oder Akkumulationen finden?
- Welchem Stellenwert haben Zeitpunkt, Dauer und Sequenz einer Exposition gegenüber materiellen, psychosozialen und verhaltensbezogenen Faktoren im Lebenslauf?

Option 2. Ein größerer Schritt: Vom Individuum zum Kontext...

Ansatzpunkte zur Verknüpfung von Lebenslaufansätzen in der Epidemiologie und den Sozialwissenschaften

Paradigmatische Prinzipien der Lebenslaufforschung (Elder & Johnson 2002)

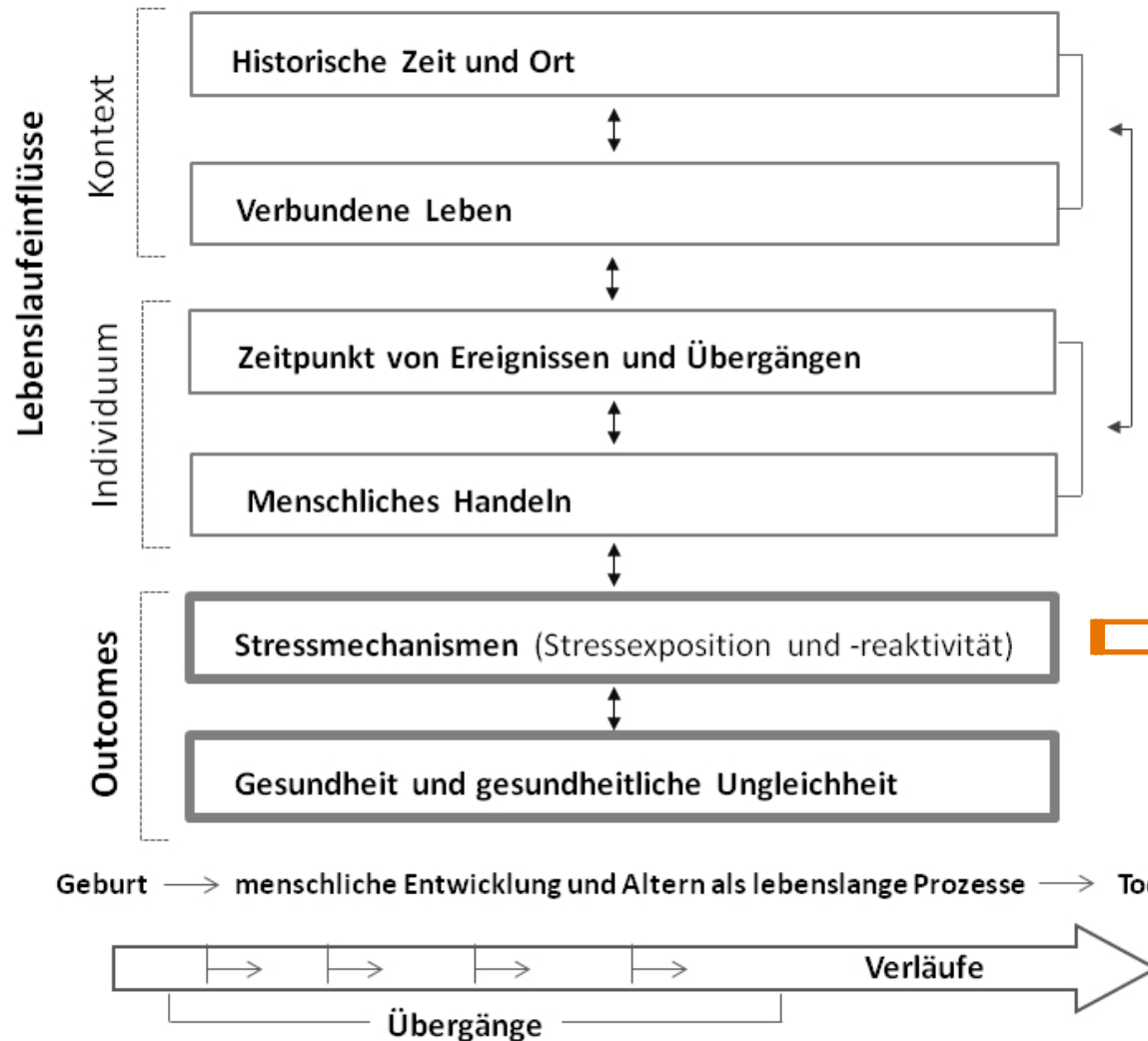
- **Prinzip der menschlichen Entwicklung und Alterung:** Adoleszenz, das mittlere und höhere Lebensalter können nicht umfassend verstanden werden, wenn man ausschließlich auf die jeweilige Lebensphase fokussiert. Menschliche Entwicklung und Altern sind lebenslange Prozesse.
- **Prinzip des Timings:** Die Entwicklungsgeschichte und Konsequenzen von Übergängen, Ereignissen und Verhaltensmustern variieren im Bezug auf das jeweilige Timing im Leben des Individuums.
- **Prinzip der verbundenen Leben:** Leben werden voneinander abhängig gelebt und sozio-historische Einflüsse werden durch das Netzwerk der geteilten Beziehungen ausgedrückt
- **Prinzip des menschlichen Handelns:** Individuen konstruieren ihren eigenen Lebenslauf anhand der Entscheidungen, die sie in Abhängigkeit von Möglichkeiten und Zwängen der sozialen und historischen Gegebenheiten treffen
- **Prinzip der historischen Zeit und des Ortes:** Der individuelle Lebenslauf ist eingebettet in und wird geformt durch historische Zeiten und Orte, die Individuen während ihrer Lebenszeit erfahren.

Option 2. Ansätze zur disziplinären Verknüpfung

Das Stressmodell als potentielles Bindeglied zwischen Epidemiologie, Verhaltens- und Sozialwissenschaften (Pearlin et al. 2005, Richter et al. 2016)

- Der Zeitpunkt (timing) von Transitionen und Ereignissen über den Lebenslauf ist ein potentieller Stressor.
- Menschliches Handeln (human agency) spielt eine zentrale Rolle in der Bewältigung der Stressoren über den Lebenslauf.
- Miteinander verbundene Lebensläufe (linked lives) stellen sowohl ein Risiko als auch einen Schutz vor akutem und chronischem Stress über den Lebenslauf dar.
- Historische Zeiten und Orte (time and place) sind mit der Exposition und Reaktivität gegenüber Stressoren verknüpft.

Ein integratives Lebenslaufmodell zur Analyse von Gesundheit (Richter et al. 2016)



Die Erfahrung und die Wirkung von Stressmechanismen auf die spätere Gesundheit wird durch vier Lebenslaufprinzipien bestimmt.

Take home message

- **Lebenslaufperspektive:** Eine vielversprechende Möglichkeit, unser bisheriges Wissen über die Entstehung von Gesundheit/gesundheitlichen Ungleichheiten auszubauen.
- Die Verfügbarkeit von prospektiven Längsschnittstudien führt zu einem **hohen Bedarf an theoretischen und methodologischen Modellen.**
- Ziel war es, verstreute Ansätze in einem **umfassenden Rahmenmodell** zusammenzufassen (jenseits disziplinärer Grenzen).



Solche Modelle helfen bei der Identifikation von Forschungsfragen, der empirischen Variablenauswahl ebenso wie der Weiterentwicklung von Erklärungsansätzen (= Werkzeugkasten).

Daten für Taten: die Einladung

Zunehmende Verfügbarkeit von Daten ...

- **Prospektive Studien:** SOEP, pairfam, NEPS aber auch KiGGS, SHIP, regionale Geburtskohortenstudien (BaBi, Spatz etc.)
- **Studien mit retrospektiven Instrumenten:** SOEP, SHARE
- **Weiterentwicklung und Einbindung** retrospektiver Instrumente

Vielen Dank für Ihr Interesse
... und freue mich auf Ihre Fragen!